

309.81 (F 43.1) Posttraumatische Belastungsstörung

r	A. Die Person wurde mit einem traumatischen Ereignis konfrontiert und die Reaktion auf das Ereignis umfasste intensive Furcht, Hilflosigkeit oder Entsetzen	
r	B. Das traumatische Ereignis wird beharrlich wiedererlebt mindestens eines der folgenden Symptome	
r		wiederkehrende und eindringliche belastende Erinnerungen an das Ereignis, die Bilder, Gedanken oder Wahrnehmungen umfassen können.
r		wiederkehrende, belastende Träume von dem Ereignis.
r		Handeln oder Fühlen, als ob das traumatische Ereignis wiederkehrt (beinhaltet das Gefühl, das Ereignis wiederzuerleben, Illusionen, Halluzinationen oder dissoziative Flashback-Episoden, einschließlich solcher, die beim Aufwachen oder bei Intoxikationen auftreten).
r		intensive psychische Belastung bei der Konfrontation mit internalen oder externalen Hinweisreizen, die einen Aspekt des traumatischen Ereignisses symbolisieren oder an Aspekte desselben erinnern
r		Körperliche Reaktionen bei der Konfrontation oder externalen Hinweisreizen, die einen Aspekt des traumatischen Ereignisses symbolisieren oder an Aspekte desselben erinnern
r	C. Anhaltende Vermeidung von Reizen, die mit dem Trauma verbunden sind, oder eine Abflachung der allgemeinen Reagibilität (vor dem Trauma nicht vorhanden) mindestens drei der folgenden Symptome	
r		Bewusstes Vermeiden von Gedanken, Gefühlen oder Gesprächen, die mit dem Trauma in Verbindung stehen.
r		Bewusstes Vermeiden von Aktivitäten, Orten oder Menschen, die Erinnerungen an das Trauma wachrufen.
r		Unfähigkeit, einen wichtigen Aspekt des Traumas zu erinnern
r		deutlich vermindertes Interesse oder verminderte Teilnahme an wichtigen Aktivitäten
r		Gefühl der Losgelöstheit oder Entfremdung von anderen
r		eingeschränkte Bandbreite des Affekts (z.B. Unfähigkeit zu Liebesgefühlen)
r		Gefühl einer eingeschränkten Zukunft (es wird z.B. nicht mehr erwartet, Karriere zu machen, zu heiraten oder Kinder zu bekommen oder ein normal langes Leben zu haben)
r	D. Anhaltende Symptome erhöhten Arousal (vor dem Trauma nicht vorhanden) , mindestens zwei der folgenden Symptome	
r		Ein- und Durchschlafschwierigkeiten
r		Reizbarkeit oder Wutausbrüche
r		Konzentrationsstörungen
r		erhöhte Wachsamkeit
r		verstärkte Schreckreaktionen

Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung (Disorder of extreme stress, DESNOS, noch nicht im DSM / ICD gelistet, Forschungskriterien)

r	A. Störungen der Regulation von Affekten und Impulsen Kriterium (1) und mindestens eines der Kriterien Punkte (2) – (6) müssen erfüllt sein
r	Stimmungsschwankungen mit der Unfähigkeit, sich selbst zu beruhigen
r	Verminderte Steuerungsfähigkeit von aggressiven Impulsen
r	Autodestruktives Verhalten und/oder Selbstverletzungen
r	Suizidalität
r	Störungen der Sexualität
r	Exzessives Risikoverhalten
r	B. Störungen der Wahrnehmung oder des Bewusstseins Mindestens eines der beiden Kriterien (1) und (2) muss erfüllt sein
r	Amnesie
r	Dissoziative Episoden oder Depersonalisation
r	C. Störungen der Selbstwahrnehmung mindestens zwei der Kriterien (1) – (6)
r	Unzureichende Selbstfürsorge
r	Gefühl, dauerhaft zerstört zu sein
r	Schuldgefühle
r	Scham
r	Gefühl, isoliert und abgeschnitten von der Umwelt zu sein
r	Bagatellisieren von gefährlichen Situationen
r	D. Störungen sozialer Beziehungen mindestens eins der Kriterien (1) – (3)
r	Unfähigkeit zu vertrauen
r	Reviktimisierungen
r	Viktimisierungen anderer Menschen
r	E. Somatisierung mindestens eins der Kriterien (1) – (2)
r	Somatoforme Symptome
r	Hypochondrische Ängste
r	F. Veränderungen von Lebenseinstellungen mindestens eins der Kriterien (1) – (2)
r	Fehlende Zukunftsperspektiven
r	Verlust von persönlichen Grundüberzeugungen und Werten
r	Kriterien A – F erfüllt: Diagnose einer DESNOS

301.83 (F 60.31) Borderline Persönlichkeitsstörung

r	Ein tiefgreifendes Muster von Instabilität in zwischenmenschlichen Beziehungen, im Selbstbild und in den Affekten sowie von deutlicher Impulsivität. Die Störung beginnt im frühen Erwachsenenalter und tritt in den verschiedensten Situationen auf.
	Mindestens 5 der folgenden Kriterien müssen erfüllt sein:
r	Verzweifelt Bemühen, tatsächliches oder vermutetes Verlassenwerden zu vermeiden. Beachte: Hier werden keine suizidalen oder selbstverletzenden Handlungen berücksichtigt, die in Kriterium 5 enthalten sind
r	Ein Muster instabiler, aber intensiver zwischenmenschlicher Beziehungen, die durch einen Wechsel zwischen den Extremen der Idealisierung und Entwertung gekennzeichnet sind
r	Identitätsstörung: ausgeprägte und andauernde Instabilität des Selbstbildes und der Selbstwahrnehmung
r	Impulsivität in mindestens zwei potentiell selbstschädigenden Bereichen (Geldausgaben, Sexualität, Substanzmittelmisbrauch, rücksichtsloses Fahren, "Fressanfälle").
r	Wiederkehrendes suizidales Verhalten, Drohungen oder Selbstverletzungen.
r	Affektive Instabilität bei erheblichen Gefühlsschwankungen (bzw. starke zeitweilige Dysphorie, Irritabilität, kurzzeitige Ängste)
r	Chronisches Gefühl der inneren Leere
r	Unangemessene, starke Wut oder Schwierigkeiten Wut zu kontrollieren (wiederholte Wutausbrüche, ständige Wut, wiederholte Auseinandersetzungen).
r	Vorübergehende, belastungsabhängige paranoide Gedanken und Vorstellungen oder schwere dissoziative Symptome